

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 37: **Bergsport**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frau von Heute

Darf man Damen auf der Schreibmaschine schreiben?

Lieber Nebenspalter!

Bekanntlich stehst Du nicht nur bei der Männerwelt in höchstem Ansehen, sondern auch Damenkreise haben bemerkt, wie sehr Du Dich mit Erfolg bemühest, stets aktuell und geistreich zu sein und zudem auch bereit, die Damen in Deinen Spalten mitreden zu lassen.

Diesen möchte ich nun die Frage zur Beantwortung vorlegen: «Darf heute ein Herr, der in den Augen seiner Mitwelt ein Gentleman sein möchte, seine an Damen jeden Alters gerichtete Privatkorrespondenz auf der Schreibmaschine schreiben oder begeht er, wenn er so tut, eine die guten Sitten und den Anstand verletzende Taktlosigkeit?»

Da die Schreibmaschine je länger je mehr auch in Privathäusern angetroffen wird und schliesslich eben zum Brauchen da ist, sehe ich auf's Erste nicht ein, warum auch private, ja sehr intime Korrespondenzen nicht auch auf der Schreibmaschine angefertigt werden dürften. Ich finde, dass der Umstand, dass ein Brieflein anstatt mit der Feder schnell und sauber auf der Maschine getippt wurde, nicht von vornherein gegen den Charakter des Schreibenden sprechen sollte, glaube aber, dass besonders ältere Damen ein solches Tun als wenig taktvoll ablehnen würden. Vielleicht ist aber die jüngere Damenwelt in dieser Beziehung schon weniger konservativ und bedeutet ihr der Inhalt mehr oder alles und die Form weniger oder vielleicht sogar nichts.

Wenn man meine Frage prüft, darf man eben auch nicht vergessen, wie bequem es ist, einen Durchschlag eines jeden Briefes, den man versandte, zu besitzen. Wer weiss, ob man nicht einmal froh ist, die Kopie nachschlagen zu können, um sich zu vergewissern, was eigentlich genau im Briefe stand.

Sodann ist zu bedenken, dass bei den heutigen riesigen Fortschritten, die die moderne Seelenkunde und, im Zusammenhang damit, die Graphologie zu verzeichnen haben, ein jeder handgeschriebene Brief dem Kenner mehr offenbart, als dem Schreibenden vielleicht angenehm ist. Schliesslich ist es doch nicht nötig, dass man jedem Empfänger eines handgeschriebenen Briefes die Möglichkeit in die Hand gibt, sich beim

Graphologen über die Struktur des Charakters des Schreibenden und über seine bewussten — ja vielleicht sogar unbewussten Absichten, orientieren zu lassen. Das Wort: «Man trägt sein Herz nicht gerne auf den Lippen» liesse sich zeitgemäss variieren in: «Man offenbart seine Seele, seine Eigenart, ja sein Ober-, Vor-, Nach-, Unter- und Nebenbewusstes nicht gerne jedermann in seiner Handschrift!»

Es heisst, wenn man nicht wisse, was sich zieme, so frage man bei edlen Damen an. Dies sei hiedurch getan. Auf die Antwort der edlen Damen von Heute bin ich sehr gespannt. Zum voraus schon verbindlichsten Dank. H. Sch.

Kleiderstoffe

Schöne Modedessins in guten Qualitäten bemustern wir Ihnen auf Verlangen bereitwilligst und franko in reichhaltiger Auswahl

Fabrikpreise

Bei Einwendung von Wollsachen reduzierte Preise

Tuchfabrik

Schild ^A/_G Bern



Bei der Morgen-toilette

wenn Sie aus dem Bette kommen, um sich für Ihr Tagewerk zu rüsten, wissen Sie

warmes fliessendes Wasser

wohl zu schätzen. Sie fühlen sich damit besser gewaschen und in Ihrer Toilette vervollständigt!

Wie viel nützlicher aber ist ein CUMULUS Warmwasser-Boiler erst für die Hausfrau, sie, die jeden Augenblick warmes Wasser zur Hand haben muss — und wie froh sind Sie wieder darüber, wenn Sie abends — ohne Vorbereitungen — eine Dusche oder ein Bad nehmen können. Dabei ist diese Warmwasser-Zubereitung mit dem

CUMULUS Boiler



Cumulus Spar-Boiler spart Strom und Geld

sehr vorteilhaft, da sie durch den billigen Nachtstrom geschieht. CUMULUS ist der beliebteste Boiler; Tausende sind im In- und Ausland im Betriebe. Der CUMULUS-Boiler ist nach bewährten Grundsätzen und Erfahrungen konstruiert. Verlangen Sie unsern Prospekt. Er wird Ihnen gerne kostenlos zugesandt und gibt Ihnen wertvolle Auskunft.

Fr. Sauter A.G. Basel

Auskunft erteilen die Elektrizitätswerke und HH. Installateure.